

Malte Cramer/Peter Wick (Hrsg.)

Alter und Altern in der Bibel

Exegetische Perspektiven
auf Altersdiskurse im Alten
und Neuen Testament

Kohlhammer

Kohlhammer

Malte Cramer
Peter Wick (Hrsg.)

Alter und Altern in der Bibel

Exegetische Perspektiven auf Altersdiskurse
im Alten und Neuen Testament

Verlag W. Kohlhammer

1. Auflage 2021

Alle Rechte vorbehalten

© W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Gesamtherstellung: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Print:

ISBN 978-3-17-038897-0

E-Book-Format:

pdf: ISBN 978-3-17-038898-7

Für den Inhalt abgedruckter oder verlinkter Websites ist ausschließlich der jeweilige Betreiber verantwortlich. Die W. Kohlhammer GmbH hat keinen Einfluss auf die verknüpften Seiten und übernimmt hierfür keinerlei Haftung.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhaltsverzeichnis

Einführung

<i>Malte Cramer / Peter Wick</i> Vorwort.....	7
--	---

<i>Malte Cramer</i> Alter und Altern als biblisch-theologisches Thema. Eine Einführung	9
---	---

Alttestamentliche Beiträge

<i>Thomas Pola</i> Alter und Altern im Alten Testament.....	19
--	----

<i>Kathrin Liess</i> Zwischen Ideal und Wirklichkeit. Lebensalter und Lebenserwartung im Alten Testament	31
--	----

<i>Katharina Pyschny</i> Jugend und Alter in der alttestamentlichen Weisheitskonzeption	59
--	----

Neutestamentliche Beiträge

<i>Peter Wick</i> <i>Alte</i> und <i>Älteste</i> in der neutestamentlichen Literatur. Eine Übersicht.....	77
--	----

<i>Stefan Zorn</i> Wohltäterin, Systemopfer, Hilfsempfängerin oder Glaubensvorbild? Eine Auslegungsdiskussion zur armen Witwe in Mk 12,41–44.....	91
---	----

<i>Malte Cramer</i> Die <i>Alten</i> in der lukanischen Vorgeschichte. Narratologische und intertextuelle Perspektiven auf die <i>minor characters</i> in Lk 1,5–2,40.....	113
--	-----

Daniel Klinkmann

Warum ist Jesus in Lk 2,41–52 zwölf Jahre alt? 137

Esther Kobel

Paulus πρεσβύτης. Der alternde Paulus im Kontext antiker Altersdiskurse .. 153

Emmanuel L. Rehfeld

Der Leib zwischen Verfall und Verwandlung. Gerontotheologisch-
eschatologische Erwägungen im Anschluss an 2. Korinther 4,7–5,10 175

Resümee

Malte Cramer

„Und bis in euer Alter bin ich derselbe, und ich will euch tragen, bis ihr
grau werdet“ (Jes 46,4). Exegetische Impulse für eine interdisziplinäre
Theologie des Alters 197

Vorwort

Malte Cramer / Peter Wick

Die in diesem Band versammelten Beiträge gehen in ihrem Kern zurück auf die Tagung *Alter(n) in der Bibel. Exegetische Perspektiven auf Altersdiskurse im Alten und Neuen Testament*. Diese fand am 06. und 07. Oktober 2020 an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum statt, nachdem der ursprünglich angedachte Termin der Tagung im April 2020 aufgrund der coronabedingten Einschränkungen abgesagt werden musste.

Die Beiträge dieses Tagungsbandes vereint das Anliegen, dem bibelwissenschaftlich – insbesondere neutestamentlich – verhältnismäßig wenig behandelten Thema *Alter und Altern* aus exegetischer Perspektive nachzuspüren und damit weiterführende Impulse für das Nachdenken zum Thema *Alter und Altern* in den weiteren theologischen Disziplinen zu liefern.

Unser herzlicher Dank gilt allen Referentinnen und Referenten der Tagung resp. Autorinnen und Autoren des Bandes, die ihre Beiträge auf der Tagung in Bochum vorgestellt und zu diesem Sammelband beigesteuert haben. Es war aus unserer Sicht nicht nur inhaltlich eine äußerst gelungene Tagung mit spannenden Vorträgen und anregenden Diskussionen, sondern nach der langen Zeit, in der Tagungen und Präsenzveranstaltungen aufgrund der Coronabeschränkungen nicht möglich waren, auch eine wohltuende Erfahrung sich wieder in Präsenz austauschen und ins Gespräche kommen zu können!

Die Initiative zur Durchführung der Tagung zu diesem Thema und zum Sammelband geht auf Malte Cramer zurück, der sich hauptverantwortlich um die Organisation der Tagung sowie die Betreuung der Publikation gekümmert hat.

Wir bedanken uns herzlich bei Daniel Klinkmann, der die Tagung technisch unterstützt und ihre Hybridität ermöglicht hat. Darüber hinaus gilt unser Dank Kira-Larissa Emde und Miriam Gatawis für die organisatorische Begleitung der Tagung sowie insbesondere für ihre editorischen Arbeiten an diesem Buch. Schließlich gilt unser herzlicher Dank dem Kohlhammer-Verlag für die Umsetzung dieses Buchprojekts sowie insbesondere Dr. Sebastian Weigert für die hervorragende Begleitung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Alter und Altern als biblisch-theologisches Thema

Eine Einführung

Malte Cramer

1. Alter und Altern als Thema mit Gesellschaftsrelevanz

„Wir werden *alle* älter“. Nicht nur ein banaler Satz, der für jeden Menschen gleichermaßen gilt, sondern auch ein Satz von eminenter Relevanz für Gesellschaft und Kirche, dessen Implikationen und Konsequenzen in Theorie und Praxis noch längst nicht umfänglich ausgelotet sind.

Die zunehmende Alterung der Bevölkerung in Deutschland steht heute mehr denn je im Fokus der Öffentlichkeit. Die Berücksichtigung des seit Jahrzehnten voranschreitenden demographischen Wandels und seiner Folgen beeinflusst kultur-, gesellschafts- und finanzpolitische Maßnahmen und Entscheidungen des Bundes, der Länder und der Kommunen. Dies hat jüngst die Coronakrise vielfältig vor Augen geführt, wenn es z. B. wenn es um die strikte Isolation von Alten- und Pflegeheimen während bestimmter Phasen der Coronazeit ging oder um den Schutz von sog. Risikogruppen, zu denen bei einigen Berufszweigen pauschal alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab dem 60. Lebensjahr zählten.

Doch nicht erst seit der Coronakrise steht das Thema Alter und Altern im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Bereits seit einigen Jahren erfährt es zunehmend gesellschaftliche und politische Aufmerksamkeit und wird auf unterschiedlichen Ebenen kontrovers diskutiert. Geläufige Schlagwörter wie *Pflegenotstand*, *Altersarmut*, *Rentenreform* oder der durch die Gesellschaft für deutsche Sprache zum Wort des Jahres 2019 gekürte Ausdruck *Respektrente* stehen maßgeblich im Zusammenhang mit dem Thema. Sie waren in den vergangenen Jahren in Deutschland medial omnipräsent.

Was hier für Deutschland ausgesagt wird, gilt in gleichem Maße für einen Großteil westlicher Gesellschaften.¹ Und so ist es keine Überraschung, dass gerontologische Fragestellungen sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Wissenschaftsebene zunehmend Beachtung finden. Dies gilt freilich für die klassischerweise mit der Gerontologie eng verbundenen Wissenschaftsdisziplinen der Medizin, der Psychologie oder der Sozialwissenschaften. Gerontologische Perspektiven haben darüber hinaus jedoch zunehmend Einzug gefunden in Disziplinen der Volkswirtschaftslehre, der Wirtschaftswissenschaften und einzelner Geistes- und Kulturwissenschaften.

2. Alter und Altern als Thema der Theologie

Diese Entwicklung ist auch der Theologie nicht verborgen geblieben. Insbesondere die Praktische Theologie hat seit jeher ein Interesse an gerontologischen Fragestellungen und kann ohne Zweifel zum Kreise gerontologischer Partnerdisziplinen gezählt werden.² Spätestens durch den Einzug sozialwissenschaftlicher Perspektiven hat das Thema Alter und Altern eine neue Brisanz für die Teildisziplinen der Praktische Theologie und die unterschiedlichen kirchlichen Praxisfelder gewonnen. Der Blick auf die religionspädagogischen,³ seelsorglichen,⁴ diakonischen,⁵ liturgischen,⁶ kirchentheoretischen⁷ Herausforderungen und

¹ In zunehmendem Maße ist diese Entwicklung ebenfalls jetzt schon in fernöstlichen Ländern wie Südkorea und Japan, sowie zukünftig auch in China wahrzunehmen.

² Nach wie vor grundlegend sind u. a. MARTINA BLASBERG-KUHNKE, *Gerontologie und praktische Theologie. Studien zu e. Neuorientierung d. Altenpastoral*, Düsseldorf 1985, sowie JOCHEN SCHMAUCH (Hrsg.), *Handbuch kirchlicher Altenarbeit*, Mainz 1978.

³ MARTINA KUMLEHN, *Lebenskunst im Alter. Herausforderungen für (religiöse) Bildungsprozesse*, in: THOMAS KLIE (Hrsg.), *Lebenswissenschaft Praktische Theologie?! (PThW 9)*, Berlin/New York 2011, 271–289.

⁴ Siehe u. a. RICHARD HARTMANN, *Vergiss die Alten nicht. Hohes Lebensalter als Herausforderung für Kirche und Gesellschaft (FHSS 61)*, Würzburg 2018; SUSANNE KOBLER-VON KOMOROWSKI (Hrsg.), *Seelsorge im Alter*, Heidelberg (VDWI 24) ²2006; FRANZ-JOSEF NOCKE, *Theologische Impulse zum Umgang mit dem Alter*, in: LS 59 (2008) 4, 249–255; BURKHARD PECHMANN, *Rückzug und Aufbruch. Seelsorgliche Hinführungen zu Menschen im Alter*, Leipzig 2009; VERENA SCHLARB, *Narrative Freiheit. Theologische Perspektiven zur Seelsorge mit alten Menschen in Pflegeheimen (APrTh 59)*, Leipzig 2015.

⁵ Siehe u. a. *Diakonia*, Themenheft Demenz 2 (2012).

⁶ Siehe u. a. ROLF-HEINZ GEISSLER (Hrsg.), *Seniorenarbeit*, Nidderau 2007; PETER NEYSTERS, *Werkbuch Seniorenarbeit. Texte, Ideen und Gottesdienste*, Freiburg im Breisgau u. a. 2005; DERS., *Großes Werkbuch Seniorenarbeit. Gottesdienste, Ideen und Texte*, Freiburg 2016.

⁷ MATTHIAS DANNENMANN, *Die Begleitung älterer Menschen durch Bildung, Gemeindeaufbau und Seelsorge. Ein wachsender Auftrag christlicher Gemeinden in einer älter werdenden Gesellschaft (Gerontologie und Gesellschaft 1)*, Berlin 2009.

Probleme, die sich durch das Thema stellen und zukünftig noch stärker als bislang stellen werden, hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten stark intensiviert.⁸

Inzwischen ist die Auseinandersetzung mit gerontotheologischen Fragestellungen längst nicht mehr auf die Praktische Theologie zu begrenzen.⁹ Neben der grundsätzlichen Erörterung, warum Alter und Altern ein theologisches Thema ist resp. als solches theologisch-interdisziplinär wahrgenommen und bearbeitet werden sollte,¹⁰ befassen sich insbesondere die theologische Ethik/Moraltheologie,¹¹ die theologische Anthropologie¹² und die christliche Gesellschaftslehre/Sozialethik¹³ mittlerweile vermehrt mit dem Thema.

⁸ Dies zeigt sich nicht zuletzt an der Menge von Publikationen zum Thema, die in den vergangenen zwei Jahrzehnten entstanden ist. Die in den vorangegangenen Anmerkungen erwähnte Literatur kann daher nur einen kleinen Ausschnitt darstellen. Für eine umfassende und ausführliche Beschäftigung mit dem Thema aus den unterschiedlichen praktisch-theologischen Teildisziplinen sei daher insbesondere verwiesen auf: MARTINA BLASBERG-KUHNKE/ANDREAS WITTRAHM (Hrsg.), *Altern in Freiheit und Würde*, München 2007; THOMAS KLIE u. a. (Hrsg.), *Praktische Theologie des Alterns*, Berlin/New York 2009.

⁹ Die in den nachfolgenden Anmerkungen angegebene Literatur kann daher nur einen Ausschnitt der vorhandenen Diskussionen abbilden. Insbesondere die angegebenen Sammelbände sind in sich geprägt durch eine Pluralität von praktisch-theologischen, ethischen, anthropologischen und diakonischen Perspektivierungen des Themas.

¹⁰ Siehe u. a. CHRISTIAN GRETHLEIN, *Lebensalter. Eine theologische Theorie*, Leipzig 2019; MARTINA KUMLEHN/THOMAS KLIE (Hrsg.), *Aging – Anti-Aging – Pro-Aging*, Stuttgart 2009; RAINER KAMPLING, *Warum Alter ein theologisches Thema ist. Ein etwas längeres Nachwort*, in: RAINER KAMPLING/ANJA MIDDELBECK-VARWICK (Hrsg.), *Alter – Blicke auf das Bevorstehende (Apeliotas 4)*, Frankfurt a. M. 2009, 219–232; GUNDA SCHNEIDER-FLUME, *Alter – Schicksal oder Gnade? Theologische Überlegungen Zum Demographischen Wandel Und Zum Alter(n)*, Göttingen ²2010.

¹¹ Siehe u. a. ALFONS AUER, *Geglücktes Altern. Eine theologisch-ethische Ermutigung*, Freiburg im Breisgau ⁴1996; MICHAEL COORS, *Gutes Leben im Alter? zur Ethik des Alter(n)s in Medizinethik und Theologie*, in: VF 59 (2014) 1, 28–38; STEPHAN ERNST (Hrsg.), *Alter und Altern*, Freiburg, Schweiz u. a. (SthE 147) 2016; KONRAD HILPERT, *Ethik der Lebensalter. Konturen eines Forschungsprojekts*, in: MThZ 66 (2015) 3, 257–267; HANS-MARTIN RIEGER, *Altern anerkennen und gestalten. Ein Beitrag zu einer gerontologischen Ethik (ThLZ.F 22)*, Leipzig 2008; HEINZ RÜEGGER, *Alter(n) als Herausforderung. Gerontologisch-ethische Perspektiven*, Zürich 2009.

¹² Siehe u. a. MICHAEL COORS, *Altern und Lebenszeit. Phänomenologische und theologische Studien zu Anthropologie und Ethik des Alterns (HUTH 78)*, Tübingen 2020.

¹³ Siehe u. a. THOMAS BOHRMANN, *Lebensalter als Thema der christlichen Sozialethik*, in: MThZ 55 (2004) 1, 3–15; TRAUOGOTT JÄHNICHEN u. a. (Hrsg.), *Alternde Gesellschaft, Gütersloh (Jahrbuch Sozialer Protestantismus 6) 2013*; Amos international. *Gesellschaft gerecht gestalten*, Internationale Zeitschrift für christliche Sozialethik, Themenheft *Altern und Pflege 4* (2013); KARL GABRIEL u. a. (Hrsg.), *Alter und Altern als Herausforderung*, Freiburg im Breisgau (Grenzfragen 35) 2011.

3. Alter und Altern als biblisch-theologisches Thema

Ein „biblisches Alter“ zu erreichen, ist sprichwörtlich geworden. Doch hat das Thema Alter und Altern – anders als es diese gängige Redewendung vermuten lässt – bisher verhältnismäßig wenig Aufmerksamkeit aus biblisch-exegetischer Perspektive erhalten. Insofern exegetische Studien und Reflexionen zu gerontologischen Themen vorliegen, sind dies nahezu ausschließlich alttestamentliche Beiträge.¹⁴ Deziert neutestamentliche Beiträge zu gerontologischen Themen sind selten zu finden.¹⁵ Von ihrem Format her handelt es sich i. d. R. sowohl als

¹⁴ Siehe u. a. CHRISTIAN FREVEL, „Du wirst jemand haben, der dein Herz erfreut und dich im Alter versorgt“ (Rut 4,15). Alter und Altersversorgung im Alten/Ersten Testament, in: RAINER KAMPLING/ANJA MITTELBECK-VARWICK (Hrsg.), *Alter – Blicke auf das Bestorbenste* (Apeliotes 4), Frankfurt a. M. 2009, 11–43; FRANK-LOTHAR HOSSFELD, *Graue Panther im Alten Testament? Das Alter in der Bibel*, in: *ArztChr* 36 (1990) 1, 1–11; MARTIN A. KLOPFENSTEIN, *Die Stellung des alten Menschen in der Sicht des Alten Testaments*, in: WALTER DIETRICH (Hrsg.), *Leben aus dem Wort. Beiträge zum Alten Testament* (BEAT 40), Bern/Berlin 1996, 261–273; KATHRIN LIESS, *Sättigung mit langem Leben. Vergänglichkeit, Lebenszeit und Alter in den Psalmen 90–92*, in: MICHAELA BAUKS u. a. (Hrsg.), *Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?* (Psalm 8,5). Aspekte einer theologischen Anthropologie, Neukirchen-Vluyn 2008, 329–342; DIES., „Der Glanz der Alten ist ihr graues Haar“ (Spr 20,29). Alter und Weisheit in der alttestamentlichen und apokryphen Weisheitsliteratur, in: BERND JANOWSKI u. a. (Hrsg.), *Der Mensch im alten Israel. Neue Forschungen zur alttestamentlichen Anthropologie* (HBS 59), Freiburg im Breisgau 2009, 453–484; UTE NEUMANN-GORSOLKE, „Aber Abraham und Sarah waren alt, hochbetagt...“ (Gen 18:11). Altersdarstellungen und Funktionen von Altersaussagen im Alten Testament, in: ANGELIKA BERLEJUNG u. a. (Hrsg.), *Menschenbilder und Körperkonzepte im Alten Israel, in Ägypten und im Alten Orient*, 255–285; ECKART OTTO, *Altersversorgung im Alten Orient und in der Bibel*, in: ECKART OTTO (Hrsg.), *Altorientalische und biblische Rechtsgeschichte. Gesammelte Studien* (BZAR 8), 367–393; THOMAS POLA, *Eine priesterschriftliche Auffassung der Lebensalter* (Lev 27,1–8), in: MICHAELA BAUKS u. a. (Hrsg.), *Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?* (Psalm 8,5). Aspekte einer theologischen Anthropologie, Neukirchen-Vluyn 2008, 389–408; DERS., *Vom Kleinkind bis zu den „Ältesten“*. Zu Lebensaltern im Alten Testament, in: *ThBeitr* 42 (2011), 127–142; LOTHAR RUPPERT, *Der alte Mensch aus der Sicht des Alten Testaments*, in: *TThZ* 85 (1976), 270–281; JOSEF SCHARBERT, *Das Alter und die Alten in der Bibel*, in: *Saec.* 30 (1979) 4, 338–354; WILLY SCHOTTRUFF, *Alter als soziales Problem in der hebräischen Bibel*, in: FRANK CRÜSEMANN/RAINER KESSLER (Hrsg.), *Gerechtigkeit lernen. Beiträge zur biblischen Sozialgeschichte*, Göttingen 1999, 115–133.

¹⁵ Unter den Wenigen siehe JOSEF HAINZ, *Der alte Mensch aus der Sicht des Neuen Testaments*, in: JOSEF HAINZ (Hrsg.), *Neues Testament und Kirche. Gesammelte Aufsätze*, Regensburg 2006, 362–373; CLAUDIA JANSSEN, *Elisabet und Hanna. Zwei widerständige alte Frauen in neutestamentlicher Zeit; eine sozialgeschichtliche Untersuchung*, Mainz 1998; CLAUDIA JANSSEN, „Sieh hin, es ist sehr gut“. Alter in der Bibel, in: CARMEN RIVUZMWAMI/STEFANI SCHÄFER-BOSSART (Hrsg.), *Aufbruch ins Alter. Ein Lese-, Denk-, und Praxis-buch*, Stuttgart 2008, 11–18; ECKART REINMUTH, *Die kulturelle Konstruktion des Alters. Neutestamentliche Perspektiven*, in: MARTINA KUMLEHN/THOMAS KLIE (Hrsg.), *Aging – Anti-Aging – Pro-Aging. Altersdiskurse in theologischer Deutung*, Stuttgart 2009, 144–

auch um für sich stehende Einzelbeiträge. Sammelbände oder gar Monografien, die das Thema in größerer Breite aus biblischer Perspektive behandeln, stellen eine Rarität dar.¹⁶ Aufgrund der geringen Textbasis, die sich insbesondere im Neuen Testament für das Thema findet, mag die geringe Auseinandersetzung mit dem Thema in den Bibelwissenschaften vermeidlich nachvollziehbar erscheinen. Dennoch ist es äußerst überraschend, dass ein anthropologisch und ethisch so grundlegendes resp. unausweichliches Thema wie das Alter und Altern von Menschen alttestamentlich lediglich gelegentlich und neutestamentlich gar nur punktuell reflektiert wurde.

4. Zu diesem Sammelband

Mit dem vorliegenden Sammelband soll ein Beitrag dazu geleistet werden, das Thema Alter und Altern biblisch-theologisch auf eine breitere Basis zu stellen.¹⁷ Die Beiträge des Bandes vereint das Anliegen, dem weiten Spektrum gerontologischer Diskussionen exegetische Perspektivierungen zur Seite zu stellen, indem es auf verschiedene Altersdiskurse im Alten und Neuen Testament blickt.

Dem Sammelband ist in seiner Zusammenstellung daran gelegen, die Zusammenhänge und Abhängigkeiten biblischer Altersbilder sichtbar zu machen und setzt sich folglich sowohl aus alttestamentlichen als auch aus neutestamentlichen Beiträgen zusammen. Zugleich liegt ein Interesse des Tagungsbandes darin, insbesondere neutestamentliche Perspektiven auf das Thema stärker als bislang in den Diskurs einzubringen.

Der erste alttestamentliche Beitrag des Bandes stammt von Thomas Pola. Er geht in seinem grundlegendem Aufsatz, *Alter und Altern im Alten Testament*, drei Fragen nach: 1) Erstens nimmt er Klärungen zur alttestamentlichen Terminologie vor und fragt: Wer wird als ein „Ältester“ bezeichnet und was ist damit gemeint, wer sind die „Ältesten“ und wer sind die „Greise“? 2) Die zweite Frage,

156; DERS., Das Alter würdigen. Antike Anerkennungsdiskurse und Neues Testament, in: FRIEDRICH W. HORN/RUBEN ZIMMERMANN (Hrsg.), *Jenseits von Indikativ und Imperativ. Kontexte und Normen neutestamentlicher Ethik*. Band I, Tübingen 2009, 97–116; MARCUS SIGISMUND, *Alter*, in: KURT ERLEMANN u. a. (Hrsg.), *Neues Testament und Antike Kultur*. Band 2: Familie – Gesellschaft – Wirtschaft 2005, 59–62.

¹⁶ Als eine der Wenigen siehe STEPHANIE ERNST, *Segen, Aufgabe, Einsicht. Aspekte und Bilder des Alterns in den Texten des Alten Israel (ATSAT 93)*, St Ottilien 2011. Darüber hinaus können Auszüge der Arbeit von ANTJE MICKAN, „Sieh doch: Ich bin alt!“. Deutungen biblischer Texte zum Alter(n) im Kontext gerontopoimenischer Fragestellungen (RThSt 29), Berlin 2015, hier 55–211, benannt werden, in denen sie sowohl alttestamentliche als auch neutestamentliche Texte in den Blick nimmt.

¹⁷ „Eine komplexe wissenschaftliche Untersuchung des Themas Alter(n) im AT bzw. NT stellt weiterhin ein Desiderat dar.“ MICKAN, „Sieh doch: Ich bin alt!“, 13.

die er in seinem Beitrag stellt, widmet sich einer funktionalen Bestimmung des Alters im Alten Testament und fragt: Welche Funktion haben „die Alten“ und „die Greise“ in den Listen der Lebensalter (Dtn 32,35; Jer 6,11)?³ Und schließlich blickt er in seiner dritten Frage auf den Altersprozess von Menschen im biblischen Israel und fragt: Wie fasst das Alte Testament den Prozess des Alterns auf? Die Studie von Thomas Pola liefert somit wichtige Grundbestimmungen für das Verständnis von Alter und Altern im Alten Testament und damit auch der Bibel insgesamt.

Kathrin Liess beleuchtet in ihrem Beitrag, *Zwischen Ideal und Wirklichkeit. Lebensalter und Lebenserwartung im Alten Testament*, die Frage, welche Lebenserwartung von Menschen in den Texten des Alten Testaments greifbar wird und welche Sicht auf das Leben mit diesen Erwartungen verbunden ist. Unter den drei Oberbegriffen *Urzeit, Gegenwart, Zukünftige Heilszeit* gibt sie in ihrer Studie einen Querschnitt durch die drei Teile der Hebräischen Bibel und blickt anhand exemplarischer Bibeltexte (Gen 6,3; Ps 90,10; Jes 65,20) und deren Kontext auf die jeweils unterschiedlichen Perspektiven und Aussagen, die das Alte Testament zu den Themen Lebensalter und Lebenserwartung trifft.

In ihrem Beitrag, *Jugend und Alter in der alttestamentlichen Weisheitskonzeption*, fragt Katharina Pyschny nach dem Verständnis und der Darstellung von Jugend und Alter in den Texten der alttestamentlichen Weisheitstradition. Sie untersucht in Ihrer Studie, wie die beiden Lebensphasen der Jugend und des Alters charakterisiert und ob diese beispielsweise positiv oder negativ konnotiert dargestellt werden. Hierbei beleuchtet Katharina Pyschny auch das Verhältnis der beiden Lebensphasen und die Frage, inwieweit Jugend und Alter miteinander in Beziehung gesetzt werden, ob sie gegenübergestellt werden oder was verbindende Elemente sind. Als Einzeltext wird besonders die weisheitlich geprägte Erzählung aus 1 Kön 12,1–20 über den Rat der Alten und den Unrat der Jungen betrachtet.

Mit dem Aufsatz von Peter Wick, *Alte und Älteste in der neutestamentlichen Literatur. Eine Übersicht*, findet sich der erste neutestamentliche Beitrag in diesem Sammelband. Peter Wick bietet darin einen philologischen Überblick zu den im Koine-Griechisch gebräuchlichen Ausdrücken und im Neuen Testament anzutreffenden Begrifflichkeiten, die verwendet werden, um über das Alter und Altern von Menschen zu sprechen. Darüber hinaus bietet Peter Wick in seiner Studie eine Durchsicht all der Texte des Neuen Testaments, die aufgrund der zuvor skizzierten und behandelten Lexematik potenziell gerontologischen Bibelauslegungen offenstehen.

Stefan Zorn blickt in seinem Beitrag, *Wohltäterin, Systemopfer, Hilfspfängerin oder Glaubensvorbild? Eine Auslegungsdiskussion zur armen Witwe in Mk 12,41–44*, auf die unterschiedlichen Auslegungsansätze einer Perikope, die klassischerweise nicht im Fokus steht, wenn es um das Alter und Altern im Neuen Testament geht. Denn entsprechende Begrifflichkeiten, wie die, die Peter Wick in seinem Beitrag zuvor diskutiert, fehlen in Mk 12,41–44. Denn in der Perikope bleibt

es offen, ob die arme Witwe, die im Fokus der Perikope steht, sich tatsächlich im fortgeschrittenen Lebensalter befindet. Dennoch zeigt Stefan Zorn auf, dass die Perikope grundsätzlich gerontologischen Perspektivierungen offensteht und diese sogar nahelegt, da die Erzählfigur der armen Witwe sowohl aufgrund ihres äußeren Erscheinungsbildes und ihres Habitus' als auch aufgrund ihrer narrativen Einbindung prototypisch als *alte* Witwe dargestellt wird. Unter dieser Prämisse führt Stefan Zorn in seiner Studie abschließend vor Augen, welche gerontotheologischen Konsequenzen sich aus der Perikope ableiten lassen.

Mit seinem Aufsatz, *Die Alten in der lukanischen Vorgeschichte. Narratologische und intertextuelle Perspektiven auf die minor characters in Lk 1,5–2,40*, nimmt Malte Cramer einen Erzählkomplex in den Blick, der im Neuen Testament dahingehend singulär ist, als dort mit Zacharias, Elisabet, Simeon und Hanna gleich vier Erzählfiguren begegnen, die als besonders alt und hochbetagt charakterisiert werden. Aus einer Figurenanalyse der vier Charaktere im ersten Teil der Studie leitet er im zweiten Teil seines Beitrags theologische Implikationen für die Altersthematik ab.

Der Beitrag von Daniel Klinkmann, *Warum ist Jesus in Lk 2,41–52 zwölf Jahre alt?*, befasst sich mit einem der wenigen Texte im Neuen Testament, in denen das konkrete Lebensalter einer Person beziffert wird. Er geht der Frage nach, welche Rolle das Alter Jesu von zwölf Jahren in der Erzählung spielt und welche alttestamentlichen oder hellenistischen Parallelen sich überdies für ein Alter von zwölf Jahren in der Antike finden lassen. Darüber hinaus blickt Daniel Klinkmann in seinem Aufsatz auf die Konflikte, die sich zwischen dem jugendlichen Jesus und seinen Eltern ergeben und ob diese potentiell mit seinem jugendlichen Alter in Korrelation stehen.

Esther Kobel blickt in Ihrer Studie, *Paulus πρεσβύτης. Der alternde Paulus im Kontext antiker Altersdiskurse*, auf die Äußerung des Paulus aus Phlm 9, in der er sich selbst als alt (πρεσβύτης) bezeichnet und fragt darüber hinaus, wie die paulinische Aussage aus Phil 1,20–26 aufzufassen ist, in der Paulus eine Sehnsucht nach dem Tod äußert. Des Weiteren geht sie der Frage nach, warum die pseud-epigraphen Pastoralbriefe scheinbar ein Interesse an Generationsfragen entwickelt haben. Als Grundlage und Rahmen für ihren Blick auf Paulus bietet Esther Kobel in einem ersten Teil ihres Beitrags eine kompakte Darstellung zum Verständnis von Alter und Altern in der griechisch-römisch geprägten Kultur der Antike.

Von dem Negativbefund herkommend, dass der Apostel Paulus in seinen Briefen – die biografische Notiz aus Phlm 9 ausgenommen – das Alter und Altern nirgends explizit zum Thema macht, behandelt Emmanuel Rehfeld in seinem Beitrag, *Der Leib zwischen Verfall und Verwandlung. Gerontotheologisch-eschatologische Erwägungen im Anschluss an 2. Korinther 4,7–5,10*, die paulinischen Ausführungen zum Thema der irdisch-leiblichen Verfasstheit und ihrer Endlichkeit in 2 Kor 4,7–5,10. Er zeigt dabei auf, wie dieses Thema implizit in Verbindung steht mit Fragen des Alters und des Alterns und dass somit auch Texte, die zunächst

keinen direkten Bezug zur Altersthematik aufweisen, sich als gerontotheologisch ertragreich erweisen. Dies zeigt sich insbesondere in sieben gerontotheologischen Impulsen, die er im Anschluss an Paulus zum Abschluss seines Beitrags formuliert.

Der konkludierende Beitrag des Sammelbandes von Malte Cramer, „*Und bis in euer Alter bin ich derselbe, und ich will euch tragen, bis ihr grau werdet*“ (Jes 46,4). *Exegetische Impulse für eine interdisziplinäre Theologie des Alters*, bündelt die Erträge des Sammelbandes und benennt abschließend Impulse und Implikationen für eine interdisziplinäre *Theologie des Alter(n)s*, die sich aus den Einzelbeiträgen des Buches ableiten.

Literaturverzeichnis

- AUER, ALFONS: Geglücktes Altern. Eine theologisch-ethische Ermutigung, Freiburg im Breisgau ⁴1996.
- BLASBERG-KUHNKE, MARTINA: Gerontologie und praktische Theologie. Studien zu e. Neuorientierung d. Altenpastoral, Düsseldorf 1985.
- BLASBERG-KUHNKE, MARTINA/WITTRAHM, ANDREAS (Hrsg.): Altern in Freiheit und Würde. Handbuch christliche Altenarbeit, München 2007.
- BOHRMANN, THOMAS: Lebensalter als Thema der christlichen Sozialethik, in: MThZ 55 (2004) 1, 3–15.
- COORS, MICHAEL: Gutes Leben im Alter? zur Ethik des Alter(n)s in Medizinethik und Theologie, in: VF 59 (2014) 1, 28–38.
- DERS.: Altern und Lebenszeit. Phänomenologische und theologische Studien zu Anthropologie und Ethik des Alterns (HUTH 78), Tübingen 2020.
- DANNENMANN, MATTHIAS: Die Begleitung älterer Menschen durch Bildung, Gemeindeaufbau und Seelsorge. Ein wachsender Auftrag christlicher Gemeinden in einer älter werdenden Gesellschaft (Gerontologie und Gesellschaft 1), Berlin 2009.
- ERNST, STEPHAN (Hrsg.): Alter und Altern. Herausforderungen für die theologische Ethik, Freiburg, Schweiz u. a. (SthE 147) 2016.
- ERNST, STEPHANIE: Segen, Aufgabe, Einsicht. Aspekte und Bilder des Alterns in den Texten des Alten Israel (ATSAT 93), St Ottilien 2011.
- FREVEL, CHRISTIAN: “Du wirst jemand haben, der dein Herz erfreut und dich im Alter versorgt“ (Rut 4,15). Alter und Altersversorgung im Alten/Ersten Testament, in: RAINER KAMPLING/ANJA MITTELBECK-VARWICK (Hrsg.), Alter – Blicke auf das Bevorstehende (Apeilotos 4), Frankfurt a. M. 2009, 11–43.
- GABRIEL, KARL u. a. (Hrsg.): Alter und Altern als Herausforderung, Freiburg im Breisgau (Grenzfragen 35) 2011.
- GEISSLER, ROLF-HEINZ (Hrsg.): Seniorenarbeit. Praxishilfe, Nidderau 2007.
- GRETHLEIN, CHRISTIAN: Lebensalter. Eine theologische Theorie, Leipzig 2019.
- HAINZ, JOSEF: Der alte Mensch aus der Sicht des Neuen Testaments, in: JOSEF HAINZ (Hrsg.), Neues Testament und Kirche. Gesammelte Aufsätze, Regensburg 2006, 362–373.
- HARTMANN, RICHARD: Vergiss die Alten nicht. Hohes Lebensalter als Herausforderung für Kirche und Gesellschaft (FHSS 61), Würzburg 2018.
- HILPERT, KONRAD: Ethik der Lebensalter. Konturen eines Forschungsprojekts, in: MThZ 66 (2015) 3, 257–267.
- HOSSFELD, FRANK-LOTHAR: Graue Panther im Alten Testament? Das Alter in der Bibel, in: ArztChr 36 (1990) 1, 1–11.

- JÄHNICHEN, TRAUOGOTT u. a. (Hrsg.): *Alternde Gesellschaft. Soziale Herausforderungen des längeren Lebens*, Gütersloh (Jahrbuch Sozialer Protestantismus 6) 2013.
- JANSSEN, CLAUDIA: *Elisabet und Hanna. Zwei widerständige alte Frauen in neutestamentlicher Zeit ; eine sozialgeschichtliche Untersuchung*, Mainz 1998.
- DIES.: "Sieh hin, es ist sehr gut". Alter in der Bibel, in: CARMEN RIVUZMWAMI/STEFANI SCHÄFER-BOSSART (Hrsg.), *Aufbruch ins Alter. Ein Lese-, Denk-, und Praxis-buch*, Stuttgart 2008, 11–18.
- KAMPLING, RAINER: *Warum Alter ein theologisches Thema ist. Ein etwas längeres Nachwort*, in: RAINER KAMPLING/ANJA MIDDELBECK-VARWICK (Hrsg.), *Alter – Blicke auf das Bevorstehende (Apeliotes 4)*, Frankfurt a. M. 2009, 219–232.
- KLIE, THOMAS u. a. (Hrsg.): *Praktische Theologie des Alterns*, Berlin/New York 2009.
- KLOPFENSTEIN, MARTIN A.: *Die Stellung des alten Menschen in der Sicht des Alten Testaments*, in: WALTER DIETRICH (Hrsg.), *Leben aus dem Wort. Beiträge zum Alten Testament (BEAT 40)*, Bern/Berlin 1996, 261–273.
- KOBLER-VON KOMOROWSKI, SUSANNE (Hrsg.): *Seelsorge im Alter. Herausforderung für den Pflegealltag*, Heidelberg (VDWI 24) ²2006.
- KUMLEHN, MARTINA: *Lebenskunst im Alter. Herausforderungen für (religiöse) Bildungsprozesse*, in: THOMAS KLIE (Hrsg.), *Lebenswissenschaft Praktische Theologie?! (PTThW 9)*, Berlin/New York 2011, 271–289.
- KUMLEHN, MARTINA/THOMAS KLIE (Hrsg.): *Aging – Anti-Aging – Pro-Aging. Altersdiskurse in theologischer Deutung*, Stuttgart 2009.
- LIESS, KATHRIN: *Sättigung mit langem Leben. Vergänglichkeit, Lebenszeit und Alter in den Psalmen 90–92*, in: MICHAELA BAUKS u. a. (Hrsg.), *Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst? (Psalm 8,5). Aspekte einer theologischen Anthropologie*, Neukirchen-Vluyn 2008, 329–342.
- DIES.: „Der Glanz der Alten ist ihr graues Haar“ (Spr 20,29). *Alter und Weisheit in der alttestamentlichen und apokryphen Weisheitsliteratur*, in: BERND JANOWSKI u. a. (Hrsg.), *Der Mensch im alten Israel. Neue Forschungen zur alttestamentlichen Anthropologie (HBS 59)*, Freiburg im Breisgau 2009, 453–484.
- MICKAN, ANTJE: *"Sieh doch: Ich bin alt!". Deutungen biblischer Texte zum Alter(n) im Kontext gerontopoimenischer Fragestellungen (RThSt 29)*, Berlin 2015.
- NEUMANN-GORSOLKE, UTE: "Aber Abraham und Sarah waren alt, hochbetagt..." (Gen 18:11). *Altersdarstellungen und Funktionen von Altersaussagen im Alten Testament*, in: ANGELIKA BERLEJUNG u. a. (Hrsg.), *Menschenbilder und Körperkonzepte im Alten Israel, in Ägypten und im Alten Orient*, 255–285.
- NEYSTERS, PETER: *Werkbuch Seniorenarbeit. Texte, Ideen und Gottesdienste*, Freiburg im Breisgau u. a. 2005.
- DERS.: *Großes Werkbuch Seniorenarbeit. Gottesdienste, Ideen und Texte*, Freiburg 2016.
- NOCKE, FRANZ-JOSEF: *Theologische Impulse zum Umgang mit dem Alter*, in: LS 59 (2008) 4, 249–255.
- OTTO, ECKART: *Altersversorgung im Alten Orient und in der Bibel*, in: ECKART OTTO (Hrsg.), *Altorientalische und biblische Rechtsgeschichte. Gesammelte Studien (BZAR 8)*, 367–393.
- PECHMANN, BURKHARD: *Rückzug und Aufbruch. Seelsorgliche Hinführungen zu Menschen im Alter*, Leipzig 2009.
- POLA, THOMAS: *Eine priesterschriftliche Auffassung der Lebensalter (Lev 27,1–8)*, in: MICHAELA BAUKS u. a. (Hrsg.), *Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst? (Psalm 8,5). Aspekte einer theologischen Anthropologie*, Neukirchen-Vluyn 2008, 389–408.
- DERS.: *Vom Kleinkind bis zu den "Ältesten". Zu Lebensaltern im Alten Testament*, in: ThBeitr 42 (2011), 127–142.
- REINMUTH, ECKART: *Das Alter würdigen. Antike Anerkennungsdiskurse und Neues Testament*, in: FRIEDRICH W. HORN/RUBEN ZIMMERMANN (Hrsg.), *Jenseits von Indikativ und Imperativ. Kontexte und Normen neutestamentlicher Ethik. Band I*, Tübingen 2009, 97–116.
- DERS.: *Die kulturelle Konstruktion des Alters. Neutestamentliche Perspektiven*, in: MARTINA KUMLEHN/THOMAS KLIE (Hrsg.), *Aging – Anti-Aging – Pro-Aging. Altersdiskurse in theologischer Deutung*, Stuttgart 2009, 144–156.
- RIEGER, HANS-MARTIN: *Altern anerkennen und gestalten. Ein Beitrag zu einer gerontologischen Ethik (ThLZ.F 22)*, Leipzig 2008.

- RÜEGGER, HEINZ: *Alter(n) als Herausforderung. Gerontologisch-ethische Perspektiven*, Zürich 2009.
- RUPPERT, LOTHAR: *Der alte Mensch aus der Sicht des Alten Testaments*, in: *TThZ* 85 (1976), 270–281.
- SCHARBERT, JOSEF: *Das Alter und die Alten in der Bibel*, in: *Saec.* 30 (1979) 4, 338–354.
- SCHLARB, VERENA: *Narrative Freiheit. Theologische Perspektiven zur Seelsorge mit alten Menschen in Pflegeheimen (APrTh 59)*, Leipzig 2015.
- SCHMAUCH, JOCHEN (Hrsg.): *Handbuch kirchlicher Altenarbeit*, Mainz 1978.
- SCHNEIDER-FLUME, GUNDA: *Alter – Schicksal oder Gnade? Theologische Überlegungen Zum Demographischen Wandel Und Zum Alter(n)*, Göttingen ²2010.
- SCHOTTROFF, WILLY: *Alter als soziales Problem in der hebräischen Bibel*, in: FRANK CRÜSEMANN/RAINER KESSLER (Hrsg.), *Gerechtigkeit lernen. Beiträge zur biblischen Sozialgeschichte*, Göttingen 1999, 115–133.
- SIGISMUND, MARCUS: *Alter*, in: KURT ERLEMANN u. a. (Hrsg.), *Neues Testament und Antike Kultur. Band 2: Familie – Gesellschaft – Wirtschaft 2005*, 59–62.

Alter und Altern im Alten Testament

Thomas Pola

Dieser¹ Beitrag zum Thema versucht, im gegebenen Rahmen *drei selektierte Fragen* zu beantworten:²

1. Wer ist ein „Ältester“ (זקן *zāqen*), wer sind „die Ältesten“ (זקנים *hazz^eqenîm*), wer die „Greise“?
2. Welche Funktion haben „die Alten“ und „die Greise“ in den Listen der Lebensalter?
3. Wie fasst das Alte Testament den *Prozess des Alterns* auf?

Methodisch ist zur Charakterisierung des Wesens des hohen Alters der Vergleich mit den vorangehenden Lebensphasen des Menschen erforderlich.

Besonders wichtige *Quellen* zu den Lebensaltern sind aus dem Judentum und aus der neuassyrischen Zeit:

Mischna, Av V,21:

„5 Jahre alt zur Miqra,	10 Jahre alt zur Mischna,
13 Jahre alt zu Gebotsübungen, ³	15 Jahre alt zum Talmud,
18 Jahre alt zum Trauhimmel,	20 Jahre alt zum Erstreben, ⁴
30 Jahre alt zur Kraft,	40 Jahre alt zur Einsicht,
50 Jahre alt zum Rat,	60 Jahre alt zum Alter,
70 Jahre alt zum Greisenalter (זקן <i>zāqen</i>),	80 Jahre alt zum hohen Alter,
90 Jahre alt zum Niedergebeugtsein, ⁵	100 Jahre alt wie gestorben und aus der Welt fortgegangen und geschwunden.“ ⁶

¹ Frau W. M. Anna Reich und Herrn W. M. Pascal Vach sowie den cand. phil. Florian Müller und David Ramaker, stud. phil. Simon Rudolph und Lukas Werner sei für ihre bibliographische und orthographische Hilfe gedankt.

² Präzisierung der Beobachtungen des Vf. in den beiden Aufsätzen THOMAS POLA, Eine priesterschriftliche Auffassung der Lebensalter (Lev 27,1–8), in: MICHAELA BAUKS u. a., Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst? (Psalm 8,5). Aspekte einer theologischen Anthropologie. Festschrift für Bernd Janowski zum 65. Geburtstag, Neukirchen 2008, 389–408 und DERS., Vom Kleinkind bis zu den „Ältesten“: Zu den Lebensaltern im Alten Testament, in: ThBeitr 42 (2011), 127–142.

³ Zur Toraobservanz als Volljähriger.

⁴ Die berufliche Selbständigkeit im „Familienbetrieb“.

⁵ Sieht poetisch die im Alter gelegentlich auftretenden Formen schwerer Skoliose als ein sich Herabbeugen zum Grabe.

⁶ Orthographie angepasst. – In der hellenistischen Zeit lag aufgrund der Städteplanung das durchschnittliche Alter derjenigen, die das fünfte Lebensjahr überlebt hatten, erst bei 50 Jahren, vgl. POLA, Kleinkind, 137. Ps 90,10 nennt als Maximum 80 Jahre. Außerdem begegnen literarisch und archäologisch Einzelfälle extremen Alters, z. B. Barsillai (80 Jahre, 2

Sultantepe-Tafel 400 (Übs. von Arndt Meinhold, Bewertung, 112):

40 (Jahre) sind das Beste des Lebens

50 sind ein kurzes Leben

60 sind ein reifes Alter

70 sind ein langes Leben

80 sind ein hohes Alter

90 sind ein extrem hohes Alter.

1. Wer ist ein „Ältester“ (זָקֵן), wer sind „die Ältesten“ (הַזְקֵנִים), wer die „Greise“?

Die deutschen Bibelübersetzungen geben den determinierten⁷ Plural von זָקֵן, הַזְקֵנִים, übereinstimmend mit dem Superlativ „die Ältesten“ wieder (Ex 3,18; 4,29; 12,21 u. ö.).⁸ Grotesk wirkt dies beim Motiv des Aufstiegs auf den als *hohen* Berg vorgestellten Sinai in Ex 24,1.9–11 (allerdings mit der Explikation in V. 11a durch „die Vornehmen der Söhne Israels“). Jedoch will auch der determinierte Singular זָקֵן חַד (*hazzāqen*) nicht als Superlativ (GKB § 133 g) verstanden sein, da für die superlativische Bezeichnung des einzelnen Allerältesten andere Wörter und Begriffe gebraucht werden (s. u.). Natürlich wird die Institution des lokalen, regionalen bzw. überregionalen „Ältestenrat(s)“ als הַזְקֵנִים bezeichnet bzw. mit dem *plural constructus* זְקֵנֵי und Eigennamen als *nomen rectum* (z. B. זְקֵנֵי יִשְׂרָאֵל Ex 3,16.18; 4,29 u. ö.). Unsachgemäß ist jedoch dabei die superlativische Übersetzung: Zwar besteht der Konsens, dass sowohl das Verbum זָקַן (*zqn*; q. „alt sein od. werden“; hi. „älter werden, alt machen“ [Gesenius¹⁸]) als auch das Adjektiv oder Substantiv זָקֵן vom Substantiv זָקָן (*zāqān*) „Bart: Kinnbart, Vollbart“ abgeleitet sind.⁹

Ebenfalls von der Wurzel abgeleitet sind Gesenius¹⁸ zufolge זָקַן *zoqān* „Greisenalter“ (Gen 48,10); זָקְנָה *zāqnā* „das Alter, Altern“ (Gen 24,36; Ps 71,9.18; 1. Reg 11,4; 15,23; Jes 46,4); זְקֵנִים *z’qunim* „Greisenalter“ (Gen 21,2.7; 37,3; 44,20).

Sam 19,33) oder Adad-Guppi, der Mutter Nabonids (104 bzw. 102 Jahre; vgl. TUAT 2/4, 479–485 [481]).

⁷ Determiniert als Eigenname, durch den Artikel oder Suffix (GKB § 125–128).

⁸ So z. B. auch OTTO KAISER, „Und dies sind die Geschlechter...“. Alt und Jung im Alten Testament, in: SIEGFRIED KREUZER/KURT LÜTHI, Zur Aktualität des Alten Testaments. Festschrift für Georg Sauer zum 65. Geburtstag, Frankfurt 1992, 29–45, 30.

⁹ DAVID J. A. CLINES, DCH 3, Sheffield 1996, 129–132; WILHELM GESENIUS, Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, Berlin/Heidelberg¹⁸2013 und MANFRED DIETRICH/SAMUEL ARNET, KAHAL, Leiden 2013. Vgl. auch GÜNTHER BORNKAMM, Art. πρέσβυς κτλ, in: ThWNT Bd. 6, 1959, 651–683, 655 Anm. 20; GERHARD J. BOTTERWECK/JOACHIM CONRAD, Art. זָקֵן *zāqen*, in: ThWAT Bd. 2, 1977, 639–650, 640.